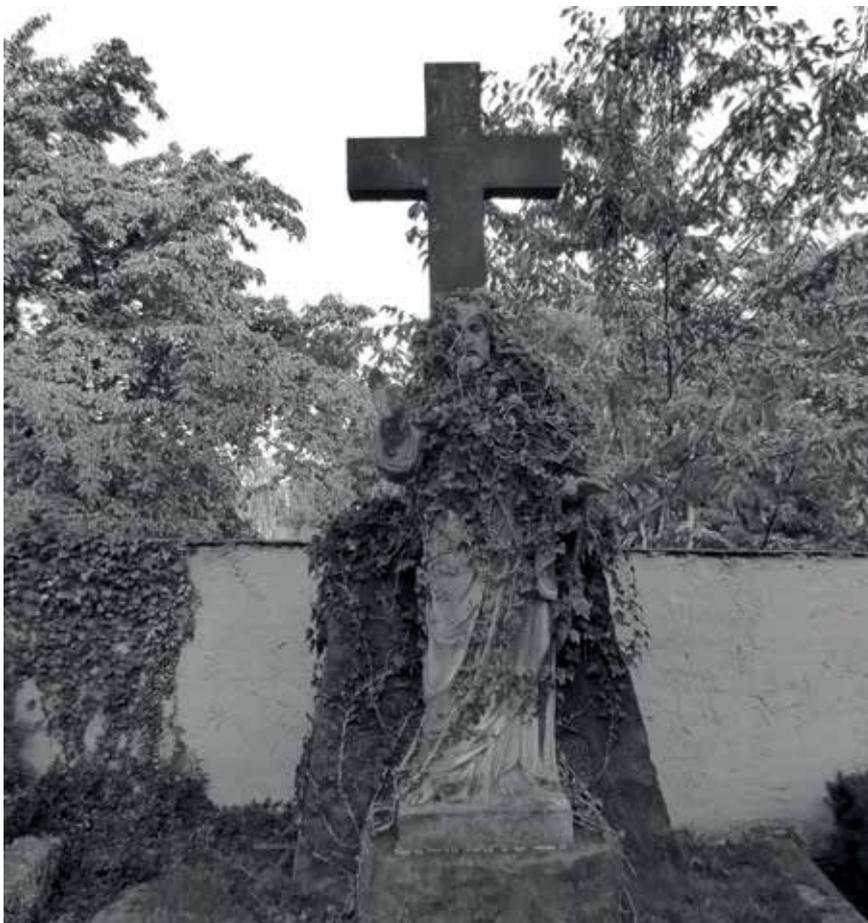


Der verborgene Christus

Wir gehen zurzeit soweit auf Abstand zueinander und sind teilweise so distanziert, dass wir füreinander fast unsichtbar sind. Wir erkennen das Lächeln unter der Maske nur an den Lachfalten der Augen. Werden wir einander noch wiedererkennen oder wird zurückhaltende Fremdheit zur neuen Normalität? Haben wir uns schon lange etwas vorgemacht und unter Masken gemieden, einander offen zu begegnen?

Der Mensch Jesus von Nazareth, Mariens Sohn, sollte das offenbare, unverstellte Gesicht Gottes sein. An ihm soll-

ten wir sehen können, wie Gott ist. Ein deutliches Zeichen, das wir nicht übersehen können. Wir sollten mehr als ein Gefühl davon bekommen, was von Gott zu erwarten ist. Und die aufschlussreichen Gleichnisse von dem zweiten Sohn z.B., der die Freiheit sucht und einsichtig zurückkehrt als Beispiel dafür, wie Gott Umwege duldet und Menschen ohne Häme und Belehrung eine neue Chance gibt. Oder das Kreuz, das deshalb zum Logo der Christen geworden ist, weil es deutlich macht, dass Gott die Todesangst der Menschen kennt und sie in der



Angedacht

Frage, ob alles vergeblich und absurd ist, an dem Holz trägt. Das alles macht mir klar, wie viel Jesus von dem verborgenen Gott aufgedeckt hat.

Doch dann wieder die Sorge. Wie geht es weiter? Wird die Krise mir persönlich etwas anhaben? Es könnte sein, dass Gott mir in diesen Zeiten ungewiss und undeutlich wird. Der Glaube verrutscht und der offenbare Christus wird zweifelhaft. Wir trauen Jesus nicht zu, den aktuellen Weg mit uns zu Ende zu gehen.

Begegnet mir Christus aber vielleicht in diesen Zeiten neu? Sind die neuen Leiden der Welt ganz konkrete Offenbarungen wie Christus mir begegnet? Wie er die Kranken, Gefangenen, Flüchtlinge als seine Wiedergänger entlarvt, sich neu als Christus entpuppen wird. Christus trägt Maske und wir erkennen ihn nicht, aber diese Alltagsmaske ist neu und nötigt uns, den Nächsten genauer zu betrachten. Ist das vielleicht der Christus in einem neuen Kostüm?

Gott hat seine Verborgeneheit verlassen und sich in Jesus für alle Zeiten in die Sichtbarkeit begeben. Der mir fremde Mensch ist der verborgene Christus. Da drängt sich der höfliche Gott geradezu unangenehm auf. And to make a long story short hat er nicht nur in ganz einfachen Worten und Gleichnissen von Gott gesprochen, er hat für zukünftige Zeiten angedeutet, dass wir ihn in unscheinbaren Heiligen erwarten dürfen. Also müssen wir Augen und Ohren öffnen, denn der da mit dem Mund-Nasen-Schutz, den ich nur halb erkenne, ist womöglich der verborgene Christus.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling



Losgelaufen - die JaRü auf neuen Wegen

Vorgestellt

Die Jahresrüste (JaRü) unserer Jugendarbeit konnte in diesem Jahr nicht so stattfinden wie gewohnt. Übernachtungen großer Gruppen in Freizeitheimen waren im Sommer schwierig zu planen bzw. zu realisieren.

getauscht haben?

Das war einer der Hauptpunkte unserer Planung, dass alle auch gemeinsam etwas machen. Dafür gab es in der Woche ein fortlaufendes Spiel. In jedem der Bücher war hinten eine Tabelle mit Rätseln und



Doch die Jugendlichen wollten sich ihre gemeinsame Zeit nicht nehmen lassen. Wir sprachen mit Lotte Büdel, eine der Organisatorinnen.

Hallo Lotte, ihr habt in diesem Jahr trotz Corona einen Weg gefunden, gemeinsam unterwegs zu sein. Kannst du uns erzählen, was ihr gemacht habt?

Wir haben uns in fünf kleine Gruppen aufgeteilt und sind um und auf dem Geiseltalsee gewandert, Fahrrad gefahren und gepaddelt. Jede Gruppe hatte jeden Abend eine andere Unterkunft, eine andere Art zu essen und Jede und Jeder hatte ein eigenes Zelt. Und damit jede Gruppe wusste, wo sie lang musste, gab es für jede einen spezifischen Reiseführer.

Die habt ihr für jede Gruppe individuell angefertigt?

Ja, das waren richtig gebundene kleine Bücher. Es ging los mit dem Start und der Belehrung am Hauptbahnhof in Halle und von da an war darin eigentlich jeder kleine Schritt der Woche festgehalten, von der Route bis hin zu Sehenswürdigkeiten, Ausstellungen und Kirchen am Wegesrand, die Unterkünfte, das Essen, ein Zeitplan mit den Referenten für jeden Tag – im Prinzip das komplette Programm.

Und gab es auch eine Möglichkeit, dass sich die Gruppen untereinander verständigt und aus-

Aufgaben abgedruckt. Für das Lösen und Erfüllen gab es Punkte. Darüber hinaus konnte man über die gemeinsame WhatsApp-Gruppe auch die anderen Teams mit „Challenges“ herausfordern: Wer kann am längsten Kopfstand machen? Wer schafft es, eine Menschenpyramide zu bauen? Wer traut sich, irgendwelche peinliche Sachen zu machen? Usw. Und dann gab es am Ende auch einen Sieger. Ihr hattet, wie sonst auch auf der JaRü, jeden Vormittag ein Thema, wofür ihr euch Referentinnen und Referenten eingeladen habt. Wie habt ihr denn das bei so getrennten Gruppen organisiert?

Es gab eine Unterkunft, in die jeden Vormittag ein neuer Referent kam.

Dort trafen diese dann immer auf eine andere Gruppe. Die anderen konnten sich per Livestream zuschalten und haben das Thema dann am Handy verfolgt. Gleichzeitig konnten sie auch Fragen stellen, auf die die Referenten dann eingegangen sind. Ein Vorteil war, dass so auch die Gemeinde zuhause in Halle über Slack an den Themen teilhaben konnte.

Und gab es auch einen Moment, wo sich alle getroffen haben?

Ja, es gab einen gemeinsamen Abschlussgottesdienst in der Kirche St. Ulrich in Mücheln.

Wenn du jetzt auf die diesjährige, etwas besondere JaRü zurückschaust, wäre das auch ein Konzept für kommende gemeinsame Freizeiten?

Von mir aus gern. Mir persönlich hat es sogar besser gefallen als in den letzten Jahren. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass es besonders für die Jüngeren schöner ist, eine ganze Woche gemeinsam an einem Ort zu verbringen, nicht in Gruppen aufgeteilt zu werden und auch mal zusammen abgammeln zu können. Aber ich hatte mich ursprünglich überhaupt erst an den Planungen beteiligt, weil ich das Gefühl hatte, wir müssen an dem traditionellen Konzept der JaRü mal etwas ändern, um auch uns älter gewordene gut einzubinden. Da war dieser Einschnitt in diesem Jahr echt gut. Ich wäre regelrecht enttäuscht, wenn wir nächstes Jahr alles so machen würden wie vor Corona. Denn zumindest einzelne Elemente lassen sich auf jeden Fall gut übernehmen, z.B. die Challenges.

Dann dürfen wir also gespannt sein, wie die JaRü im kommenden Jahr aussehen wird. Vielen Dank Lotte für dein Engagement und das Gespräch!

Jakob Haferland



Neue Wege wagen

Berichtet

Die erste Jahreshälfte stand in unserer Gemeinde vor allem unter der Frage: Wie können wir Gemeinschaft ermöglichen, ohne Menschen zu gefährden? Auch in der kommenden Zeit wird uns das Abwägen von Möglichkeiten für Begegnung und Infektionsschutz weiter begleiten.

meinevormittag Ende August gestellt. Wir haben davon gehört, wie bei der Jahresrüste der Jugend mit einem neuen Konzept unter Corona-Bedingungen viel Neues möglich wurde – nicht zuletzt, dass die Gemeinde per Video an den Impulsen und Bibelarbeiten teilhaben konnte.

gefunden. Ab September soll einmal im Monat ein neues Kindergottesdienstformat ausprobiert werden.

Aber es ist noch Platz für viele weitere Ideen und Anregungen: Beteiligen Sie sich an einem Konzept für neue Gemeindeformen! Ausführliche Protokolle aus der Gemeindeversammlung und der Liturgischen Kommission sind auf der Website hinterlegt und im Gemeindeforum, unserem digitalen Treffpunkt, steht ein eigener Raum zum Sammeln und Diskutieren weiterer Ideen zur Verfügung (Zugang über das Online-Team unter redaktion-hp@bartho.org).

Bei diesem Prozess werden wir sicherlich Fehler machen und manches nur schmerzlich lernen, aber wenn wir uns nicht gemeinsam auf den Weg machen, dann machen wir alles verkehrt. Dazu werden wir alle Begabungen, alle Gebete, alle Kräfte, alle Kritik, die wir bekommen können, brauchen.

Lassen Sie uns rückblickend dankbar sein für alles, was war, Abschied nehmen und dann aufbrechen. Wir können mutig sein und müssen nicht Angst haben – wir werden begleitet. Wir sind gewiss: Eine Kirche, die sich in einem ständigen Umformungsprozess befindet, behält ihren Glanz und wird krisenfest sein.

Ralf Döbbling, Cornelia Büdel und Iris Hinneburg



Wir wollen aber auch noch einen Schritt weiter gehen: Wie wäre es, wenn die Situation heute der Beginn einer Erneuerung unserer Gemeinde wäre? Welche neuen Formen können wir denken und behutsam ausprobieren, ohne den Rahmen des Bewährten zu sprengen?

Diese Fragen haben wir uns beim Ge-

Wir haben viele Ideen gesammelt, wie auch unter Hygiene-Auflagen mehr Beteiligung im Gottesdienst möglich sein kann, was musikalisch neu gedacht werden kann. Noch in der gleichen Woche hat sich die Liturgische Kommission damit beschäftigt und es haben bereits einige neue Formen in den Gottesdienst

Berichtet

100 Jahre Phöbe

Im Jahr 1920 erschien es zum ersten Mal, das Gemeindeblatt der damals noch vereinigten Gemeinden Petrus und Bartholomäus - die Phöbe. 100 Jahre später bilden die fast vollständig erhaltenen Ausgaben einen beeindruckenden

Einblick in den bewegten Lauf der Geschichte und unserer Gemeinde. Da erfährt man, dass zum Ende der 20er Jahre 4 Pfarrer nicht genug für die vielen Tausend Gemeindeglieder sind.

Reichspräsident Paul v. Hindenburg übernimmt die Patenschaft für ein Kind aus Giebichenstein. 1927 geht die Jugend der Gemeinde zum ersten Mal auf Wanderschaft – in den Alpen! Ein Gesangbuch wird vermisst. Ein Ratgeber erscheint, wie man nach der Konfirmation den am besten geeigneten Beruf für das eigene Kind wählt.

Der große Saal der Gemeinde wird

schon zum Ende der 20er Jahre regelmäßig für Filmvorführungen genutzt. Die Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in New York wird mit spätabendlichem Geläut gefeiert. Ein Bastel- und ein Lesezimmer im Gemeindehaus werden eröffnet.

Allein an diesen Stichproben aus nur wenigen Jahren Phöbe wird wohl deutlich, welch reicher Schatz spannender Geschichten uns hier erhalten geblieben ist. In verschiedenen Newsletter-Beiträgen über die nächsten Monate wollen wir einige davon ans Licht holen.

Jakob Haferland



In unserer Gemeinde gibt es erfreulich viele Mitarbeitende in den verschiedensten Gruppen. Für die gemeinsame Arbeit sind Absprachen nötig, es müssen Material und Texte geteilt, Termine und Räume verwaltet werden.

Um die Kommunikation zu erleichtern, hat der GKR eine Digitalisierungsoffensive gestartet: Bereits seit Anfang des Jahres steht im digitalen Dienst Slack ein virtueller Raum für die Kommunikation der Mitarbeitenden zur Verfügung. Außerdem wurden die Mitarbeitenden be-

fragt, was in Sachen Kommunikation gut und was schlecht läuft und wo digitale Unterstützung gewünscht wird. Dabei wurden etwa eine gemeinsame Dateiablage sowie die Verwaltung der Räume in der Gemeinde genannt. Aus diesem Grund hat der GKR in seiner Sitzung am 1. September beschlossen, dass für die Mitarbeitenden zukünftig ein digitales Tool (Nextcloud) zur Verfügung stehen soll, das über diese Funktionen verfügt und derzeit eingerichtet wird.

Bei der Umfrage gab es auch für den

GKR eine interessante Rückmeldung: Dass es schwierig ist, etwas von seiner Arbeit zu erfahren. Damit das zukünftig leichter wird, wird gerade ein neues Format „GKR aktuell“ erprobt: Zeitnah nach den Sitzungen berichten GKR-Mitglieder in einem kurzen Video von den wichtigsten Beschlüssen. Zu sehen sind die Videos im YouTube-Kanal der Gemeinde (nach „Bartholomäus Halle“ suchen).

Till Hanke und Iris Hinneburg

IMPRESSUM

Herausgeber:

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:
IBAN: DE20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL
<https://www.paypal.me/bartholomaeus-halle>



Kontakt:

Pfarrer R. Döbbeling Tel. 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Leitung Kind. K. Lorenz Tel: 0345 523 20 09
Bereich Hort H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Bereich Kita Schwarz Tel: 0345 523 20 09
web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro - Öffnungszeiten:

Di. 09.00 – 11.00 Uhr
Mi. 09.00 – 11.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr
Do. 16.00 – 18.00 Uhr
Fr. 09.00 – 11.00 Uhr

Bildnachweis:

Seite 1 J. Stückrad, Seite 2 L. Büdel, L. Biewald, Seite 3 J. Haferland, T. Doege

Die Weihnachtsphoebe erscheint im November 2020.

Persönliche Nachrichten:

In unserer Gemeinde wurde Jonathan Erik Nietzsche getauft.

Gottesdienst zur Eheschließung feierten Luise Dorothea Dobisch und Niklas Dobisch, Dr. Sabine Simone Roquette und Eberhard Roquette sowie Patrizia Kunert, geb. Kruse, und Moritz Kunert.

Unter Gottes Wort bestattet wurden Frau Hannelore Rechner, geb. Kind und Harry Störmer.

Neues vom Kirchhof

Der Stadtrat der Stadt Halle hat das Grab des Komponisten Reichardt auf dem Hof der Bartholomäuskirche zum ersten Ehrengrab der Stadt gemacht. In diesem Rahmen wird das Grab saniert. Hinweise auf das Ehrengrab gibt es zukünftig in den touristischen Publikationen der Stadt. Auf einem Stein neben dem Grab führt ein QR-Code zu weiteren Informationen zum Wirken von Reichardt. Ebenfalls neu: Am Ausgang des Kirchhofs zur Lutherlinde hat die Gemeinde eine Tafel aufgestellt, die Touristen und Vorübergehende über das Kirchengebäude und das Ehrengrab informiert und auch auf die Website der Gemeinde hinweist.

Hygienekonzepte für Freizeiten

Damit auch während der Corona-Pandemie Freizeiten stattfinden können, wurden sowohl für die Kinder-Bibel-Tage (verantwortlich: Christine Rehahn) als auch für die Gemeindefreizeit (verantwortlich: Pfarrer Döbbeling) Hygiene-

Informiert

konzepte erstellt. Wer vor der Anmeldung mehr dazu wissen will, kann sich an die Verantwortlichen wenden.

Kinderbibeltage vom 21. bis 23. Oktober

Auch in diesem Jahr finden die regionalen Kinderbibeltage in der Bartholomäusgemeinde statt. „Auf der Spur des Glücks“ - unter diesem Thema versammeln wir uns jeden Morgen in der Kirche und sind danach in drei Gruppen unterwegs, um den Spuren des Glücks zu folgen. Am letzten Tag um 15.30 Uhr gibt es dann wieder einen gemeinsamen Abschluss in der Bartholomäuskirche. Weitere Informationen finden Sie im Flyer auf der Homepage oder im Gemeindehaus.

Anmeldungen erbitten wir bis 09.10. über das Gemeindebüro oder an christ.rehahn@arcor.de

Martinstag

Den Martinstag am 11. November feiern wir im Rahmen des Kinderbibeltreffs.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.